ahnend aus ihren erschrockenen Mienen erkennen. — Zwar bleich, aber einen ernsten, festen Blick auf die Mitgefangenen wersend, schritt der kaum dem Knabenalter entwachsene Jüngling in Begleitung des Gendarmen aus dem Zimmer.

7. Ein königliches Handschreiben.

Während sich Franz im stillen, dunkeln Raume mit dem Gedanken an den Tod vertraut machte und Abschiedsgrüße an seine Familie richtete, hatte der Himmel anders über ihn beschlossen.

Die Kunde von seiner Gefangennehmung verbreitete sich rasch in der Stadt und gelangte auch nach Saalhausen, wo man eben ansing, sich von der Angst und Sorge um die Kranke zu erholen. Die Forstmeisterin schien wirklich nun außer aller Gesahr und besourste nur noch großer Sorgsalt und Schonung. Immerhin war sie noch so schwach, daß nur selten das völlige Bewußtsein der letzten Bergangenheit wiederkehrte, und sie den Bechsel ihrer Wohnung in der dunkeln Stube nicht einmal bemerkt hatte. Fragte sie mitunter nach dem Forstmeister, so antwortete ihr Anna mit sestere Stimme, wenn auch mit gebrochenem Gerzen, er werde nächstens wieder frei sein, und daß Franz geborgen sei, hatte sie mit gutem Gewissen sagen können, da ihr unlängst von einem Freunde des alten Reinhard die Bersicherung gegeben war, ihr Bruder sei wohl ausgehoben, mehr könne er aber nicht verraten, da er sein Wort gegeben habe.

So über Franz beruhigt, blieb Annas Seele, sobald die schwerfte Sorge um die Mutter überstanden war, nur mit dem Bilde des gesangenen Baters beschäftigt, und sie hatte es an Briefen an den Onkel und an des Forstmeisters Bekannte nicht sehlen lassen. Die Obersörsterin war mehrmals selbst zur Stadt gesahren, den Präsidenten zu sprechen, und immer von ihm mit Hoffnungen vertröstet worden.

Auch die Freunde des Forstmeisters blieben nicht untätig, denn sie fannten die Gefahr, die über feinem Haupte schwebte.

Zunächst suchten sie Hülfe bei dem Präsidenten — fanden aber keine, ja er hatte sogar den Bekannten seines Bruders verweigert, sie zu sprechen, und dadurch ihren ganzen Haß auf sich gezogen. — Man glaubte, er verleugne den Bruder und wolle sich seiner nicht mehr annehmen. Allein in diesem Falle tat man Herrn von